



Kunstdilettantismus.

In wessen Herz die Kunst sich niederließ,
 Der ist vom Sturm der rauhen Welt geschieden,
 Ihm öffnet sich, durchwallt von süßem Frieden,
 Im ew'gen Lenz ein stilles Paradies.

Ernst Schulze.

As giebt keinen reicheren Schmuck für das Leben als den, welchen die Kunst gewährt. Sie ist ein aus dem Himmel auf die Erde herabgefallener Stern, in dessen Strahlen die edelsten Seiten der Menschennatur in buntem Prisma erglänzen. Auf die mannigfachste Weise berührt sie den Schaffenstrieb zu immer neuer Bethätigung. Eine treue Freundin der in Einsamkeit still wirkenden Seele, verleiht sie dem nach äußeren Erfolgen ringenden Genius Kraft und Schwung in ungeahnter Fülle. Am innigsten verbunden mit dem Genie, schlägt